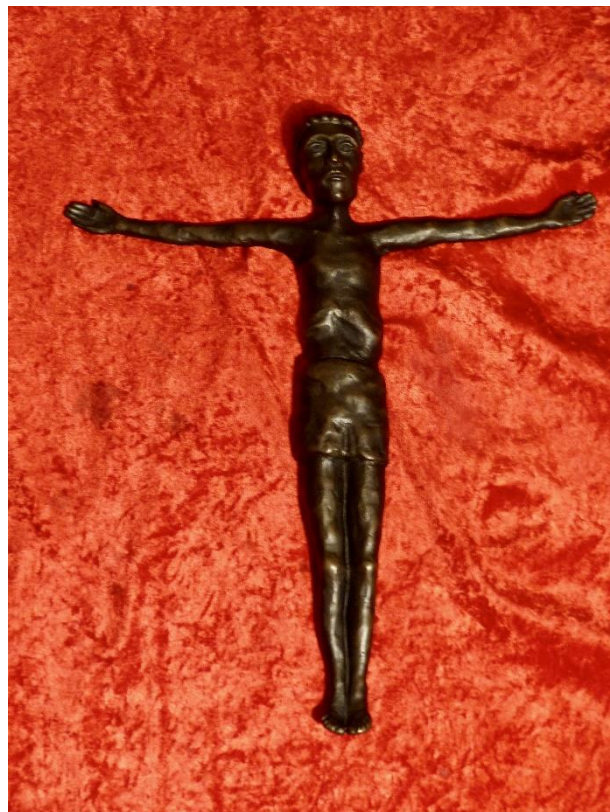


Hausgottesdienst am Sonntag Judika* 21. März 2021

* „Schaffe mir Recht, Gott...“
(Ps 43,1)

In der **Passionszeit** gehen wir den **Leidensweg** Jesu mit und erleben seine **Leidenschaft** für das Reich Gottes und die Liebe bis zur **Selbsthingabe am Kreuz**.
Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde einsetzt. (Joh 15,13)

*Wir zünden eine Kerze an
und lesen den Wochenspruch:*



Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse,
sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.

Matthäus 20,28

LIED: Du hast uns, Herr, gerufen (eg 168)

1. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. :// Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir. ://
2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. :// Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. ://
3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist. :// der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt. ://

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

EG 723: Psalm 43 im Wechsel gesprochen:

Gott, schaffe mir Recht

und führe meine Sache wider das unheilige Volk

und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,

wenn mein Feind mich dränget?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,
dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Stille

Gebet:

„Das ist aber ungerecht!“

Wie schnell sage und denke ich das, wie oft höre ich das.

Sag mir: Wer sorgt für Gerechtigkeit, Gott?

Die Heerscharen von Anwälten und Richtern?

Mancher mit Geld klagt sich durch alle Instanzen.

Aber wo klagt man gegen eine gemeine und heimtückische Krankheit?

Wo klagt man gegen eine ungerechte und brutale Regierung?

Wo klagt man gegen Dürre und Hungersnot

oder Terror und Bürgerkrieg?

Wo klagt man gegen Lieblosigkeit und Benachteiligung in Kindheit und Jugend?

Kein Gericht dieser Welt interessiert sich für Schicksalsschläge
und verzweifelte Notlagen so vieler Frauen, Männer und Kinder.

Aber du, Gott, interessierst dich für sie.

Du bist ihr Anwalt und öffnest ihnen deine Tür.

Du lässt sie ein in deine Herzkammer, Jesus.

Das glaube ich fest,

auch wenn ich es manchmal nicht glauben kann.

Sende dein Licht in die Dunkelheit dieser Welt
und unserer Herzen.

Amen.

Evangelium aus Markus 10,35-45 (vom Herrschen und Dienen)

Glaubensbekenntnis

LIED: Holz auf Jesu Schulter (eg 97)

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison...

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: alles ist vollbracht! Kyrie eleison...

4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. Kyrie eleison...

Lesepredigt über Hiob 19,19-22.25-27:

(Wolfgang Jöst)

Liebe Schwestern und Brüder,

es war vor einigen Jahren in Kigali / Rwanda. Ein Freund führt uns durch's Diplomatenviertel, wo die Wohlhabenden wohnen. Wir besuchen auch eine neue Kirche mit schöner Außenanlage. Hier scheint Geld da zu sein. Es fehlt an nichts.

Wochentags finden in der Kirche Fitness-Kurse statt. Leib und Seele fit halten ist ihnen wichtig. Auf Plakaten lesen wir: Wer Gott liebt und seine Seele und seinen Körper pflegt, der wird gesund bleiben und Erfolg haben. Jesus sorgt für Gesundheit und Wohlstand seiner Gläubigen! Die Kirche strahlt etwas aus von Glück und Erfolg. Wer wollte da nicht mitfeiern?

Daneben haben wir auch ganz ärmliche Gotteshäuser gesehen, gestampfter Lehm Boden, ein undichtes Dach, unverputzte Wände, nur wenige grobe Sitzbänke, eine Trommel. Das könnte wochentags auch ein Viehstall sein. Wenn selbst das Gotteshaus so erbärmlich ist, welche Hilfe kann ich dann von diesem Gott erwarten?

Aber ist das so einfach? Sorgt Gott für Glück, Gesundheit und Wohlstand seiner Gläubigen? Wer nur stark genug an Jesus, den Erlöser und Heiland glaubt, wird auch geheilt, hat auch Erfolg?

Und was ist, wenn ich es gerade ganz anders erlebe?

Wenn ich in einer tiefen Krise stecke? Wenn mich eine furchtbare Krankheit quält und durchschüttelt? Wenn mir alle berufliche Sicherheit gerade in den Händen zerbröselt?

Bin ich am Ende an meinem Unglück selber schuld?

Habe ich zu wenig, nicht richtig oder nicht fest genug geglaubt?

Das Buch Hiob in der Bibel beschäftigt sich mit diesen Fragen.

Was ist, wenn fromme Menschen schweres Leid erfahren?

Oder andersherum: Funktioniert Glaube nur, wenn es uns gut geht?

Es ist eine ausgedachte Geschichte, die Geschichte von Hiob und Gott, ein Drama auf zwei Ebenen, sie spielt im Himmel und auf der Erde.

Der erste Akt spielt im Himmel vor dem Thron Gottes.

Der Satan, Gottes Gegenspieler fordert ihn heraus. Er behauptet, der fromme und gerechte Hiob wäre nur deshalb so fromm und gerecht, weil Gott es ihm so gut gehen lässt und er reich ist.

„Wenn du ihm alles nimmst, wird er auch seinen Glauben aufgeben,“ behauptet der Satan. Und Gott erlaubt ihm den Hiob zu testen.

Im 2. Akt trifft den Hiob ein Schicksalsschlag nach dem anderen. Es kommt eine Hiobsbotschaft nach der anderen. Hiob verliert seinen Reichtum, seine Kinder, am Ende seine Gesundheit.

Und dann spottet seine Frau: *„Das hast du nun von deinem Glauben! Sei ein Mann, verfluche Gott und stirb!“*

Da erhält Hiob Besuch von drei Freunden. Zuerst schweigen sie lange mit ihm. Sie halten seinen Schmerz und sein Elend aus.

Aber als er anfängt, Gott anzuklagen, da verteidigen sie Gott. *„Du musst schon irgendwelche Schuld auf dich geladen haben. Von nichts kommt nichts,“* sagen sie. *„Gott ist gerecht.“*

Und Hiob hält dagegen: *„Nein, ich bin unschuldig. Jedenfalls nicht schuldiger als all die anderen, denen es so gut geht. Warum straft Gott mich so? Das ist ungerecht!“*

Immer heftiger entwickelt sich das Streitgespräch.

Hiob fühlt sich nun auch noch von seinen Freunden verlassen und verraten. Sie greifen ihn an, der doch alles verloren hat.

19Meine engsten Freunde verabscheuen mich.

Sogar diejenigen, die mir am liebsten sind,
stehen mir feindselig gegenüber.

20Meine Haut klebt nur noch an den Knochen.

Nur das nackte Leben ist mir noch geblieben.

21Habt Mitleid, habt Mitleid mit mir,
ihr seid doch meine Freunde!

Denn Gott hat mich mit diesem Unglück geschlagen.

22Warum verfolgt ihr mich, wie Gott es tut?

Wann hört ihr endlich auf, mich zu zerfleischen? (...)

25Ich weiß ja doch, dass mein Erlöser lebt.

Als mein Anwalt wird er auf der Erde auftreten
und zum Schluss meine Unschuld beweisen.

26Mit zerfetzter Haut stehe ich hier.

Abgemagert bin ich bis auf die Knochen.

Trotzdem werde ich Gott sehen.

27Ich werde ihn mit meinen Augen sehen,
und er wird für mich kein Fremder sein.

So wird es sein, auch wenn ich schon halb tot bin. (Hiob 19,19-22.25-27)

Eines will ich gleich klarstellen: Ich glaube nicht, dass Gott mit dem Satan wettet, wie lange ein gläubiger Mensch seinen Glauben durchhalten kann. Ich glaube nicht, dass Krankheit und persönliche Katastrophen ein Treuetest Gottes sind. Gott liebt uns wie eine liebevolle Mutter. Gott spielt nicht mit uns!

Aber Gott lässt es offensichtlich zu, dass wir auch furchtbare Zeiten durchmachen. Auch wenn ich es nicht verstehe, Gott lässt zu, dass wir Dinge erleben, die alles in Frage stellen, die uns vom Glück und vom Leben abschneiden.

Isoliert und einsam fühlt sich Hiob, von allen Freunden im Stich gelassen.

Nur noch Haut und Knochen, klagt Hiob. Und ich denke an Menschen, denen die Krankheit alle Kraft genommen hat, alle Schönheit des Körpers geraubt. Vielleicht reicht die Kraft nicht mal mehr für einen Schritt vors Bett. Vielleicht gehorchen Hände und Füße nicht mehr dem eigenen Willen. Vielleicht versagt sogar die Sprache und auch die Gedanken wollen nicht mehr.

Gerade weil Hiob an Gott glaubt, fühlt er sich von Gott geschlagen. Gott, der vorher so selbstverständlich nahe war ist plötzlich in unerreichbare Ferne gerückt.

Da schmerzt es doppelt, wenn auch die Menschen wegbleiben. Vielleicht, weil sie einen gerade nicht besuchen dürfen, vielleicht auch, weil sie diesen Anblick, der so hilflos macht, einfach nicht aushalten. Und manchmal werden Freunde zu Feinden, weil sie so unsagbar dummes Zeug schwätzen! Weil sie den geplagten Freund mit ihren wohlmeinenden Worten verletzen.

Aus dem Buch Hiob lerne ich:

Es ist nicht unsere Aufgabe, Gott zu verteidigen.

Es ist nicht unsere Aufgabe, Leid zu erklären.

Hiob selbst hält fest an seinem Gott.

Er klagt ihn an, und er weiß, Gott wird ihn nicht fallen lassen.

Ich weiß ja doch, dass mein Erlöser lebt.

Als mein Anwalt wird er auf der Erde auftreten

und zum Schluss meine Unschuld beweisen.

Mit zerfetzter Haut stehe ich hier.

Abgemagert bin ich bis auf die Knochen.

Trotzdem werde ich Gott sehen.

Ich werde ihn mit meinen Augen sehen,

und er wird für mich kein Fremder sein.

So wird es sein, auch wenn ich schon halb tot bin.

Am Ende des Hiob-Dramas haut Gott den wohlmeinend und fromm redenden Freunden ihre ganze theologische Weisheit um die Ohren.

Er gibt dem klagenden und verzweifelt schreienden Hiob Recht.

Der, der gegen alle Verzweiflung an Gott festhält, erfährt, dass Gott im Recht gibt und seinem Leben wieder Licht schenkt.

Biblischer Glaube kann mit Gott kämpfen und ihn dennoch festhalten:

Ich lass dich nicht los, bis du mich segnest!

Hiob klagt gegen Gott, und hofft zugleich darauf, dass Gott ihm Recht gibt und Beistand leistet.

Da sind wir ganz nah bei dem Mann am Kreuz, dessen Weg wir in dieser Zeit mitgehen. Jesus betet:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Die Fragen bleiben, der Schmerz auch.

Es sieht aus, als wäre Jesus ganz von Gott verlassen.

Erst Ostern gibt eine Antwort.

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Das steht auch auf dem Grab unserer Großeltern.

Trotzdem werde ich Gott sehen.

Ich werde ihn mit meinen Augen sehen!

Und der Friede Gottes, der all unsere Vernunft übersteigt, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

LIED: Holz auf Jesu Schulter (eg 97)

5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? Kyrie eleison...

6. Hart auf Jesu Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. Kyrie eleison...

Presbytereinführung

Im Gottesdienst in Rheinböllen wird an dieser Stelle Lars Frey als Jugendpresbyter eingeführt.

LIED: Gott gab uns Atem, damit wir leben (eg 432)

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben, er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

Fürbitten

(von Marcus Waldhauser)

Wir denken an die Menschen, die einen oder mehrere Schicksalsschläge zu verkraften haben, die um einen geliebten Menschen trauern oder das Gefühl haben, dass sich ein Unglück an das andere reiht.

Lass du, Gott sie in diesen Situationen nicht allein!

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Viele haben gerade Angst um ihre Existenz und ob es irgendwann überhaupt noch einmal weitergeht. Wir wollen ihre Angst und Besorgnis teilen und vor dich bringen. Lass sie diese Notsituationen überstehen.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

An diesem Freitag wurde Herbert Martin beerdigt. Im Tod gibt uns Hoffnung, dass dein Wort zählt: Unser Erlöser lebt in Ewigkeit, am Ende werden auch wir ihn schauen. Sei du auch ein Trost für seine Angehörigen. Gemeinsam bitten wir:

dich!

Herr erbarme

Wir sind glücklich, dass Lars Frey als Jugendpresbyter eingeführt wurde. Begleite ihn auf seinem Weg und stärke ihn in seinen Aufgaben.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

In der Stille sagen wir Gott, was uns ganz persönlich bewegt...

VATER UNSER...

LIED: Wenn wir jetzt weitergehen (eg 168)

4. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. ://

Der Herr hat uns versprochen bei uns zu sein. ://

5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus ://
und richten unser Leben nach seinem aus. ://
6. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. ://
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ. ://

Segen (*die Hände geöffnet vor mich halten, oder im Kreis dem Nachbarn die Hand auf die rechte Schulter legen*)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns und unserer zerrissenen Welt seinen Frieden. Amen.

*Wir danken für die Februar-Kollekte und Spenden für die Arbeit im
Heilpädagogischen Zentrum Pskow/Russland in Höhe von 680,30 €.*

Im **März** erbitten wir eine **Kollekte** für die rund 100 aktuellen Projekte der **Weltgebetstagsarbeit**. <https://weltgebetstag.de/kollekte-projekte/>

„Informiert beten – betend handeln“ ist das Motto des Weltgebetstags. Das heißt auch: Spiritualität und Engagement für Gerechtigkeit sind eng miteinander verknüpft. Die Projektarbeit des Deutschen Weltgebetstagskomitees unterstützt Frauen und Mädchen in Europa, Lateinamerika, dem Nahen Osten, Ozeanien und Asien darin ihre und die Lebenssituation ihrer Familien zu verbessern.

In vielen Projekten geht es neben der Geschlechtergerechtigkeit auch darum mit einer ökologischen Landwirtschaft den immer größeren Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen.

Ein Großteil der landwirtschaftlichen Arbeit wird zwar von Frauen geleistet, gleichzeitig sind sie aber traditionell an Entscheidungen kaum beteiligt. Dies gilt es zu ändern.

Wir bitten darum, die Kollekte unter der Angabe des Zweckes „Weltgebetstag“, auf unser Konto (Ev. Kirchengemeinde Rheinböllen) bei der Volksbank Rheinböllen, IBAN: DE20 5606 2227 0000 1208 54 zu überweisen.

Gleichzeitig laden wir Euch/Sie ein, diese Arbeit auch mit Eurer/Ihrer Fürbitte zu unterstützen! Danke für Eure/Ihre Unterstützung!

Das Presbyterium